

INHALT

A. Einleitung	7
I. Erläuterung der Bezeichnungen „Anscheinsvollmacht“ und „Duldungsvollmacht“	7
II. Gegenstand der Arbeit	10
III. Die zugrundegelegten Lehren	11
B. Die Rechtsprechung	14
I. Grundlagen der heutigen Rechtsprechung zur „Anscheinsvollmacht“ und „Duldungsvollmacht“ in der Rechtsprechung des ROHG und des RG	14
a) Die Auffassungen des ROHG	14
b) Die Annahme einer „Scheinvollmacht“ in der Rechtsprechung des RG	16
1. Arten der vom RG entschiedenen Fälle	16
2. Frühe Urteile des RG zur „Scheinvollmacht“	19
3. Stillschweigende Vollmachterteilung durch „Dulden“ der Vertretungserklärungen des Stellvertreters	22
4. „Stillschweigende Vollmachterteilung“ ohne entsprechende Erklärung oder „Duldung“ des Vertretenen	25
5. „Scheinvollmacht“ als ausdrückliche Grundlage der Urteile	28
6. Wendungen zur Begründung der angenommenen Vertretungswirkungen	31
7. Keine „stillschweigende Vollmachterteilung“ oder „Scheinvollmacht“ bei öffentlichen Körperschaften	37
8. „Scheinvollmacht“ bei Rechtsgeschäften des allgemeinen Bürgerlichen Rechts	38
9. Zusammenfassung	40
II. Die Rechtsprechung des BGH zur „Anscheinsvollmacht“ und „Duldungsvollmacht“	42
a) Allgemeines	42
b) Die „Anscheinsvollmacht“	45
1. Allgemeines	45
2. Voraussetzungen der „Anscheinsvollmacht“	49
aa) „Rechtsschein der Vollmacht“	49
bb) „Kausalzusammenhang“ zwischen „Rechtsschein“ und Entschluß des Geschäftsgegners	55

cc) „Verschulden“ des Vertretenen	56
dd) „Vertreterwille“ des Stellvertreters	57
3. Rechtsgeschäftliche Wirkung der „Anscheinsvollmacht“	58
4. „Haftung aus Anscheinsvollmacht“ und „Sich berufen können“ auf die „Anscheinsvollmacht“	60
5. Unwirksamkeit und Anfechtbarkeit der „Anscheinsvollmacht“	63
aa) Unwirksamkeit	63
bb) Anfechtbarkeit	63
c) Die „Duldungsvollmacht“	64
1. Allgemeines	64
2. Voraussetzungen der „Duldungsvollmacht“	68
aa) „Duldung“ der Vertretungserklärung durch den Vertretenen	68
bb) „Rechtsschein der Vollmacht“	70
cc) „Kausalzusammenhang“ zwischen „Rechtsschein“ und Entschluß des Geschäftsgegners	73
3. Wirkungen der „Duldungsvollmacht“	73
4. Unwirksamkeit der „Duldungsvollmacht“	75
C. Grundsätzliche Einwendungen gegen die die Rechtsprechung begründenden Lehren	77
I. Vorbemerkung	77
II. Die allgemeine Rechtslehre vom „Schutz des Vertrauens“	78
III. Die Lehre vom „Rechtsscheinprinzip“	85
IV. Die Lehre von der „Zurechnung“	90
V. Die zugrundeliegenden Elemente der Historischen Rechtsauffassung	93
a) Die Lehre von der „richterlichen Rechtsfortbildung“	93
b) Die Lehre vom „Gewohnheitsrecht“	95
D. Versuch einer eigenen Lösung nach der Realen Rechtslehre	97
I. Vorbemerkung	97
II. Der rechtliche Schein — Hinführung und Definition	98
III. Die Wirkungen des rechtlichen Scheins	102
IV. Schadensersatzpflicht des Stellvertreters und des Vertretenen nach § 823 Abs. 1 BGB	105
V. Verhältnis der gefundenen Lösung zu den Regelungen nach § 179 BGB	106
VI. Duldung der Vertretungserklärung durch den Vertretenen	107